

Gefühlvoll, ehrlich, rockig

„Horizonte“-Festival: Max Buskohl und seine Band rocken den Bremervörder Ratssaal

Von Tatjana Behrens

BREMERVÖRDE. Beim vierten Konzert des diesjährigen „Horizonte“-Festivals hatten die Veranstalter einen Leckerbissen für Freunde des Deutsch-Rocks nach Bremervörde geholt. Max Buskohl kam, sah und rockte den Bremervörder Rathaussaal mit viel Charme, Humor und ganz viel richtig guter Musik. Dabei hat der Musiker nichts mehr gemein mit dem Jungen, den so mancher sicher noch aus der DSDS-Staffel von 2007 in Erinnerung hat.

In Bremervörde präsentierte sich der 31-Jährige mit seiner Band als ein Vollblutmusiker, der mit seiner Musik rocken und mit seinen Texten berühren konnte. Im musikalischen Gepäck hatte Buskohl deutschsprachige Lieder aus seiner eigenen Feder. In seinen Songs verarbeitet er persönliche Erfahrungen. Und genau diese eigenen Erfahrungen sind es, die den Sänger so authentisch wirken lassen.

Lieder wie „Sie ist da“, „Ausgleich“, „Mädchen mit Freund“, „Nur Dich“ und „Haie“ ließen tief blicken – in das Seelenleben und die Wünsche des Menschen. Max Buskohl, der seinem Publikum so manches Mal aus der Seele zu singen schien. In den Pausen erzählt der Musiker, wie die Lieder entstanden sind, was ihn dazu bewegte, diese Zeilen zu schreiben, seine Gefühle zu vertonen. Damit kam er dem Publikum spürbar näher. Buskohls Songs sind tiefgründig und trotzdem rockig. Er singt von einer unglücklichen, weil einseitigen Liebe, von Sehnsüchten nach Nähe, aber auch Reue, andere mit seinem Tun zu verletzen. Von alltäglichen Fettnäpfen, in die jeder geraten kann, Herzschmerz und Lebensfreude. Durchaus auch gesellschaftskritisch.

Den Konzertabend spickt er immer wieder mit Anekdoten und kleinen „Schwätzchen“. „Ist ja hier fast wie bei einem Wohnzimmerkonzert“, freute sich der Sänger, der mit seinen Musikern beeindruckende Gitarrensolos auf die Bühne brachte, aber auch als Solokünstler zu überzeugen wusste.

Humor bewies er übrigens auch: „Ich hatte ja auch überlegt,



Sympathisch, humorvoll und gewaltig musikalisch: Max Buskohl überzeugte sein Publikum mit authentischen und rockigen Liedern.

Fotos: Behrens

mir heute hier einen Schlips umzubinden, von wegen Rathaussaal – wollt ihr, dass ich 'nen Schlips trage?“ Das Publikum stimmte natürlich zu. Und wie versprochen, erschien er dann zur zweiten Halbzeit mit Krawatte – allerdings lässig und stylish um den Kopf geschlungen. Dem Publikum gefiel es.

Kleinere technische Schwierigkeiten meisterte Buskohl souverän. Die Gitarre musste er mehr-

fach nachstimmen: „Ist geliehen, nicht meine eigene“, erklärte der sympathische Sänger seinem Publikum aufgeräumt. Für die eigene hätte er von Düsseldorf, wo er zurzeit „sieben Tage die Woche“ im Apollo auftritt, extra nach Berlin fahren müssen. „Das wollte ich mir ersparen. Und diese Gitarre klingt doch super, oder?“ Zum Beweis entlockte er dem Instrument im nächsten Song ein beeindruckendes Solo. Dem Publi-

kum gefiel es. Schon zur Hälfte des Konzerts hielt es einige nicht mehr auf den Stühlen. Auf den Gängen wurde getanzt und lautstark mitgesungen, geklatscht und gefeiert.

Zum Ende des Konzerts waren es die wenigsten, die es noch auf ihren Stühlen hielt. Vor der Bühne wurde wild „abgerockt“. Sehr zur Begeisterung des Sängers. Einziger Wermutstropfen: die Hälfte der Sitzplätze im Ratssaal blieb unbesetzt. Dabei bot das bisher am schwächsten besuchte „Horizonte“-Festival-Konzert eine ausgesprochen rockige Möglichkeit, neue musikalische „Horizonte“ zu entdecken.

Den Konzertbesuchern gefiel der Abend auf jeden Fall so gut, dass Max Buskohl nur mit Bedauern nach den Zugaben von der Bühne gelassen wurde. Der Musiker gab das Kompliment an sein Publikum zurück: „Ihr wart toll. Ich hätte nicht gedacht, dass wir hier so eine Wahnsinns-Stimmung in einen Rathaussaal bekommen“, freute sich der Sänger und versprach ein Wiedersehen – eine Aussicht, die vom Publikum mit begeistertem Applaus aufgenommen wurde.



Max Buskohl rockte mit seinen „Jungs“ beim „Horizonte“-Festival am Freitagabend die Bühne im Ratssaal in Bremervörde.